

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	81 (1990)
Heft:	21
Rubrik:	Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell – Actualités

Firmen und Märkte Entreprises et marchés

SAP-Honorarordnung für Softwareleistungen

Die Honorarordnung des Schweizer Automatik Pool (SAP) für Engineering-Leistungen im Bereich der industriellen Automation und Informatik weist eine absolut neue Gliederung der Tarife nach Tätigkeitsgruppen auf, die zugleich den einzelnen Entwicklungsphasen entsprechen.

Die SAP-Sektion 41 «Anwendungssoftware» hat sich intensiv mit der Verrechnung von nach Aufwand erbrachten Leistungen bei der Software-Herstellung auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurde auch klar ersichtlich, dass eine Definition von Berufskategorien im industriellen Softwarebereich dringend notwendig ist. Dieselbe Auslegung hat sich im kommerziellen Bereich schon längst durchgesetzt. Eine entsprechende Arbeitsgruppe wurde vom SAP bereits initialisiert.

Zum besseren Verständnis formuliert die SAP-Honorarordnung zudem die grundsätzlichen Voraussetzungen zur Anwendung der Tarife. Die SAP-Honorarordnung kann bei der Geschäftsstelle Schweizer Automatik Pool, Bleicherweg 21, Postfach 5272, 8022 Zürich, bezogen werden.

Convenience – neues Schlagwort in der Consumer-Elektronik

Unbeirrt von den unruhigen Wogen, welche dieses Jahr dem niederländischen Elektronik- und Medienkonzern zusetzen, haben die Verantwortlichen der Bereiche Consumer-Elektronik und Intermedia von Philips Schweiz zu ihrer alljährlichen, gutbesuchten Pressekonferenz eingeladen. In seinen einleitenden Worten stellte der neue Bereichsleiter Consumer-Elektronik Dr. Markus Rohrer den oft

SEV in europäischem IT-Zertifizierungsgremium

Was in der Niederspannungstechnik – vom Relais bis zum Rasenmäher, vom Schütz bis zum Staubsauger bewährte Praxis ist, ist immer mehr auch in der Informationstechnik gebräuchlich: Zertifikate bescheinigen, das ein Muster eines bestimmten Erzeugnisses nach international harmonisierten Normen geprüft wurde. Wie der Direktor der SEV-Geschäftsstelle, Dr. Johannes Heyner, vor kurzem an der HSG-Informationstagung «Europa 1992» des Instituts für Technologie-Management in St. Gallen ausführte, ist Harmonisierung und freier Warenverkehr in der durch höchste Wachstumsraten gekennzeichneten Informationstechnik besonders wichtig. Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft habe dies rasch wahrgenommen und das European Committee

for Information Technology Testing and Certification (ECITC) gegründet, mit dem Ziel, mittels international anerkannter Zertifikate – ähnlich denen in der Niederspannung – Prüfkosten zu senken.

Die Prüfungs- und Zertifizierungstätigkeit im IT-Bereich stellt allerdings noch ziemliches Neuland dar. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft sowie die Benutzer, die Industrie und die PTT haben deshalb den Schweizerischen Elektrotechnischen Verein (SEV), der aus seinen vielfältigen Normungs- und Zertifizierungstätigkeiten bereits grosse Erfahrung mitbringt, als ihren offiziellen Vertreter im ECITC bezeichnet. Der SEV will nun in intensiver Zusammenarbeit mit allen interessierten Organisationen bis Ende 1992 optimale Wettbewerbschancen für die Schweizer IT-Branche schaffen.

überforderten Bediener moderner Heimelektronikgeräte in den Vordergrund. Bedingt durch eine Verlangsamung der technologischen Entwicklung, sei auf dem Markt eine zunehmende technische Angleichung der Produkte von führenden Herstellern auszumachen. Diese Tatsache zwingt nach Meinung von Philips die Anbieter dazu, der Bedienungsfreundlichkeit von Geräten und Systemen mehr Beachtung zu schenken. Die Zahl der Knöpfe wird in Zukunft nicht mehr massgebend für die Leistungsfähigkeit und Qualität eines Produktes sein. Convenience will von Philips nicht als Gag eines Herstellers verstanden werden, sondern als Kernbedürfnis der neunziger Jahre. Einen Schritt in diese Richtung stellt das Domestic Digital Bussystem D2B dar, das eine einheitliche Bedienung und Verknüpfung verschiedenster Heimelektronikgeräte er-

möglichen soll und von dem Philips hofft, dass es zum markenunabhängigen Standard wird. Nach dem Gerangel um die HDTV-Norm kann man gespannt sein, wie dieses System von der Konkurrenz akzeptiert wird.

Dr. Reto Bazzi, Bereichsleiter Intermedia ist überzeugt, dass Convenience auch im Bereich der komplexeren Systeme wie z.B. PCs von zunehmender Bedeutung ist. Professionelle Geräte werden nicht einfach durch Preissenkungen zu Konsumentengeräten. Damit erreicht man höchstens ein enges Freak-Potential. Langfristige Akzeptanz ist nur durch einfache standardisierte Bedienung zu erreichen. Convenience diene nicht nur dem wirtschaftlichen Interesse von Herstellern, sondern sei von grundsätzlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Wer in Zukunft mit moderner Mikroelektronik nichts anzufangen weiß, wird

nicht nur Mühe haben, einen Arbeitsplatz zu finden, er läuft auch Gefahr, zahlreicher Kulturimpulse verlustig zu gehen. Eine Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit lässt sich nach Bazzi durch Multimedialität und Interaktivität erreichen, wie sie beispielsweise CD-I zu bieten vermag. Mehr Convenience soll aber auch die künftigen PC-Generationen auszeichnen, welche gekauft, angeschlossen und so gleich betrieben werden können. Aussichten, die man gerne zur Kenntnis nimmt.

Bau

Umweltbewusste EDV-Anwender

An der Swissdata '90 wurden Hunderte von wiederverwertbaren Farbbandkassetten in die bereitgestellten Container eingeworfen. Das Interesse an der Wiederverwendbarkeit gebrauchter Farbbandkassetten zeigt, dass Umweltschutz mit Vernunft (Jah-

resverbrauch von Farbbändern für Matrixdrucker 1,5 bis 2 Mio. Stück!) zum Tragen kommt.

Zeitverschoben telefonieren

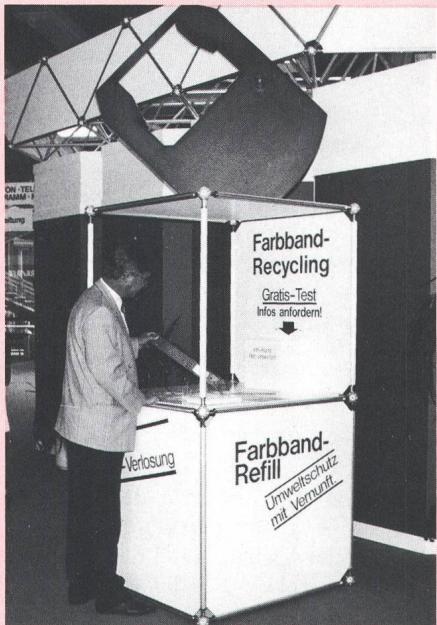
Die Schweizer Fernmeldegruppe Ascom hat für die Deutsche Bundespost ein System entwickelt, das ein zeitverschobenes Gespräch mittels eines individuellen elektronischen Briefkastens ermöglicht. Dank diesem neuen System haben die Benutzer die Möglichkeit, von ihrem Auto aus die hereinkommenden Telefonanrufe und Faxübermittlungen auf einen individuellen Briefkasten umzuleiten. Der Angerufene kann die Mitteilungen abrufen und zu einem ihm genehmen Zeitpunkt von irgendeiner Station des Netzes aus zurückrufen. Er kann dann die Antwort direkt entweder dem Briefkasten des Anrufers senden oder über eine Telefonnummer seiner Wahl übermitteln.

A/UX 2.0 bedeutet Macintosh-Leistung für jene Kunden, die mit Unix arbeiten. Der Benutzer kann mit einem einzigen System gleichzeitig seine täglichen Arbeiten mit Macintosh-, Unix- und X-Window-Applikationen erledigen. Mit Hilfe von Dritthersteller-Produkten werden auch MS-DOS- und Motif-Applikationen unterstützt.

Faselec weltweites Kompetenzzentrum für Telecom-Chips

Die Philips-Gruppe hat kürzlich eine Neustrukturierung des Bereichs Components angekündigt. Im Rahmen der damit verbundenen internationalen Arbeitsteilung wird die Zürcher Faselec AG konzernweit zum Kompetenzzentrum von integrierten Schaltungen für die zukunftsträchtige Telekommunikationsindustrie. Der grösste Schweizer Hersteller von integrierten Schaltungen, an dem Philips Schweiz eine Mehrheitsbeteiligung von 75% hält, hat sich diese Position vor allem durch die strategisch bedeutende Eigenentwicklung der SAC-MOS-Technologie erarbeitet. Zusätzlich wird das Unternehmen mit der Entwicklung und dem Marketing für kundenspezifische Schaltungen im Niederspannungsbereich betraut.

Die Entwicklung und Produktion im Bereich Packaging, also der Aufbringung des Chips auf die Trägerunterlage, wird schrittweise einer Philips-Gesellschaft in Taiwan übertragen, die auf diesem Sektor schon bisher für Faselec tätig war. Diese Verlagerung bedeutet für Zürich den Abbau von 55 der insgesamt 620 Arbeitsplätze. Dank internen Versetzungen und der natürlichen Fluktuation sollten keine Kündigungen ausgeprochen werden müssen.



Apples Annäherung an die Industriestandards

Als Ausdruck ihres verstärkten Engagements für die Industriestandards hat sich Apple Computer Inc. den beiden bedeutendsten Unix-Konsortien, Unix International und Open Software Foundation, angeschlossen. Die Zusammenarbeit soll einen möglichst raschen Einsatz von Unix-Technologien bei Macintosh-Computern ermöglichen. Die Unix-Plattform A/UX von Apple für den Macintosh wird zudem die Richtlinien des X/Open Portability Guide (XPG) erfüllen. Dadurch bietet Apple ihren Kunden in Wirtschaft, Universitäten und Verwaltung einen weiteren, wichtigen Benutzervorteil.

Technik und Wissenschaft Techniques et sciences

Heureka?

Hunderte von Millionen Franken geben wir Schweizer alljährlich für wissenschaftliche Forschung aus, mit dem Ziel, die wirtschaftliche und kul-

turelle Stellung unseres Landes auch in Zukunft zu behaupten. Dass dies nicht unnütz ist, darüber sind sich alle politischen Gruppierungen zumindest im Prinzip einig. Niemand möchte im

Ernst den Schweizer Platz an der Sonne gefährden oder sogar gegen die Umweltprobleme eines Zweit- oder Dritt Weltstaates tauschen. Vielleicht aber ist uns unser Sonnenplatz in Zu-